

Chiropraktik bei Kindern

Warum soll ich mit meinem Kind zu einem Chiropraktiker gehen?
Es hat doch keine Rückenschmerzen und noch keinen Verschleiß.

Die meisten Eltern wissen, wie wichtig Vorsorgeuntersuchungen gerade im Kindesalter sind. Sie lassen regelmäßig die Zähne, Ohren und Augen kontrollieren und gehen in regelmäßigen Abständen zum Kinderarzt.

An ein Check- up für die Wirbelsäule wird aber meistens nicht gedacht. Dabei ist die Wirbelsäule eines unserer wichtigsten Körperorgane, denn sie enthält und schützt Milliarden von Nervenfasern, die Informationen und Energie zu jedem Teil unseres Körpers transportieren.

Liegt eine Störung/ Blockade dieser Nervenbahnen vor, können verschiedenste Symptome, Fehlfunktionen und Krankheiten auftreten.

Schon im Jahr 1987 veröffentlichte die deutsche, medizinische Fachzeitschrift Manuelle Medizin eine wissenschaftliche Studie, in der 1.250 Säuglinge 5 Tage nach der Geburt untersucht wurden. 211 Babys litten unter Symptomen wie Erbrechen, Trinkprobleme, Hyperaktivität und Schlafstörungen. Bei der manualtherapeutischen Untersuchung zeigten 95% dieser Kinder Abnormalitäten an der Wirbelsäule.

Nachdem sie justiert (so heißt die chiropraktische Behandlung) worden waren, wurden alle Babys ruhig, das Schreien hörte auf, ihre Muskeln entspannten sich und die Symptome verschwanden.

Wie können solche Störungen / Blockierungen denn schon bei Kindern entstehen?

Im Falle einer schwierigen Geburt ist es oft nötig, dass Neugeborene durch Ziehen und Drehen am Kopf, teilweise mit Hilfsmitteln wie Zange oder Saugglocke zur Welt kommen. Kinder, welche mit einem Kaiserschnitt geboren werden, werden vom Arzt durch einen kleinen Schnitt an einer unnatürlichen Stelle aus dem Bauch geholt.

Hieraus entstehen wiederum häufig sogenannte Subluxationen zwischen Schädel und oberer Halswirbelsäule sowie an den weichen gegeneinander verschieblichen Schädelknochen.

Und - wie oft fällt ein Kind hin oder stößt sich heftig den Kopf oder hat einen mehr oder weniger schlimmen Unfall beim Sport oder sitzt bei einem Autounfall mit im Fahrzeug. Und wie schwer sind heutzutage die Schultaschen, die unsere Kinder tragen müssen.

Wie sieht eine erste ärztliche - chiropraktische Visite mit einem Kind aus?

Nach Aufnahme der „Kranken“ – Geschichte des Kindes erfolgt eine erste einfühlsame Untersuchung und, falls erforderlich und wenn das Kind es schon beim ersten Kontakt zulässt, eine erste Justierung. Dies bedeutet, dass die gefundenen Wirbel- und Schädelstörungen sanft und schmerzlos korrigiert werden.

Meistens empfinden die Kinder dieses als lustig und ein wenig kitzelig. Das Wichtigste bei der ersten Visite ist aber die Kontaktaufnahme zum Kind und die Vertrauensbildung. Möchte das Kind noch nicht angefasst werden, so wird dieses auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Nach der Untersuchung des Kindes und aufgrund der Krankengeschichte sprechen wir dann eine individuelle Empfehlung aus, welche nicht nur das weitere manualtherapeutische und ärztliche Vorgehen, falls erforderlich, sondern auch die Ernährung, Sport und andere wichtige Lebensumstände des Kindes betrifft.

Bei Welchen Symptomen / Krankheiten kann Chiropraktik z.B. helfen?

- Sehstörungen,
- Schwachem Immunsystem,
- Bauchweh unklarer Entstehung,
- Skoliose,
- Wachstumsstörungen,
- Kopfschmerzen / Migräne,
- Verstopfung,
- Nervosität,
- Aufmerksamkeitsstörungen,
- Trinkstörungen Babys,
- Angeborener Schiefhals
- kürzerem Bein
- Ohreninfektionen,
- Allergien, Husten / Asthma,
- Rückenschmerzen,
- Taubheitsgefühlen,
- Bettnässen,
- Schwächen / Erschöpfung,
- Lernstörungen,
- Schlafstörungen,
- Hörstörungen,
- Fehlhaltungen,